

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

1 (2.1.1906)

Ausland.

Frankreich.

Kongress von Versailles. Am 17. werden die französischen Parlamente, die Kammer und der Senat, zu einem Kongress zusammengetreten, um einen Präsidenten der Republik zu wählen, nach dem die Bestimmungen der Verfassung, die sich im Jahre 1870 durch den Zusammenbruch der Generalstaaten, in dem am 5. Mai 1873 die Revolution erklärt wurde, auf's neue für den Kongress der Abgeordneten herzurufen. Die Präsidenten sind hier in diesem Saal seit dem 24. Mai 1873 gewählt worden; Thiers war vorher, am 17. Februar 1871 zum Chef der Staatsgewalt ernannt worden. Von den bisherigen Präsidenten der französischen Republik hat außer Louis Bonaparte noch einer, nämlich Jules Grévy die gesetzlich festgelegte Dauer der Präsidentschaft (7 Jahre) seines Amtes genossen. Grévy wurde sogar ein zweites Mal wieder gewählt (28. Dezember 1895), legte jedoch sein Amt nach zwei weiteren Jahren nieder. Die bisherigen Präsidenten sind der Reihenfolge nach gewesen: Marshall Mac-Mahon, Jules Grévy, Sadi-Carnot, Casimir-Perier, Félix Faure, Loubet. Die Wahl Loubets erfolgte am 18. Februar 1899. Es wurden damals abgegeben 812 Stimmen, die absolute Majorität betrug also 407. Loubet wurde gewählt mit 483 Stimmen; seine Mehrheit 79. Die übrigen Stimmen waren auf 7 weitere Namen zerstückelt. Mittlerweile ist die Zahl der Wahlberechtigten noch um einige gestiegen, jedoch auf der nächsten Wahl 850 Wähler in Betracht kommen.

Aus der Partei.

Galligen, 1. Jan. Der kürzlich gegründete sozialdemokratische Verein beschäftigt am 7. Januar, nachmittags 8 Uhr, im Hofhaus zum „Schwert“ eine kleine Weihnachtsfeier zu veranstalten, bestehend in Festrede des Genossen Lehner-Schaffhausen sowie Gesangs- und musikalischen Vorträgen und sind hierzu insbesondere die Volkfreunde sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen.

Die Scharmacher und der 22. Januar.

Die Scharmacher, die große Dure am Rhein, wie sie Karl Marx nannte, fordert die Regierung auf, sich am 22. Januar möglichst „klar“ zu zeigen. Sie schreibt u. a.: Der Reichsanwalt hat seinen Zweifel darüber gelassen, daß die Regierung dieser neuen Kapit gegenüber auf dem Wege sein wird, und wenn es gilt, gegen die Revolution front zu machen, wird sie das Bürgeramt geschlossen in ihren Reihen finden. An Warnings hat es nicht gefehlt, und die Herren Kibel und Singer sind die Schuld treuen, wenn der 22. Januar in Deutschland einen Verlauf nehmen sollte, den vor allem der deutsche Arbeiter zu bereuen und vielleicht bitter zu büßen hätte.

Wortlaut: Die deutsche Arbeiterklasse geht den Herren nicht ins Werk! Darauf können sie sich verlassen. Das Volk fordert übrigens auch zu einem Verbot der Versammlungen auf.

Die Langze nicht genehmigt werden, hätten wir im Selbstvertrauen, aber bei dem bisher beobachteten Eifer, so dieses wäre könnten möglicherweise die Versammlungen geordnet werden. Möglicherweise müssen diese sogar gebildet werden. Aber einerlei; die deutsche Arbeiterklasse wird den 22. Januar als einen Gedenktag begehnen. Ob so oder anders; wir werden uns zu helfen wissen.

Das Opfer der Dresdener Wahlrechtsdemonstration.

Die Verhandlung gegen den Zimmermann Wolf, der bekanntlich zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, entrollte folgendes Bild:

Wolf hat nach seiner Behauptung an seiner der Wahlrechtsdemonstration teilgenommen, ist vielmehr an jenem Tage von seiner in der Neustadt gelegenen Wohnung nur deshalb nach der Altstadt gegangen, weil er sich im Cambrinus-Restaurant mit einem Arbeitsgenossen treffen sollte. Da er diesen nicht antraf, machte er sich bald wieder auf den Heimweg. An der Augustusbrücke bei Delbigg angelangt, traf er mit den über die Brücke kommenden Demonstranten zusammen. Nachdem er nochmals bis zum Postplatz zurückgegangen war, kehrte er wieder um, geriet aber auf dem Schloßplatz auf neue ins Gedränge, wobei er von einem Zivilisten, in dem er einen Kriminalgenossen vermutete, vorn am Kopf angefaßt und ihm ein Knopf abgerissen wurde. Wolf, der schon um diese Zeit etwas angegriffen gewesen sein muß, zog sich darauf zurück und suchte, indem er die Augustusstraße und den Neumarkt passierte, den Rückweg zu machen, um von hier aus mit der Straßenbahn nach Hause zu fahren. Unterwegs scheint er jedoch seinen Entschluß geändert zu haben, denn er bog in die Frielengasse ein und leitete die Wenzelsche Restauration. Hier führte der Angeklagte, der auf die Anwesenden den Eindruck eines Betrunknen (die Tochter des Wirtes erklärte, der Mann habe hin- und hergeschwankt) machte, allerhand schmutzige Nebenbawen. Inzwischen mochte es halb 8 Uhr geworden sein, als Wolf das Lokal verließ. Um diese Zeit passierte der Schneidermeister Woden, der vom Altmarkt kam, die Frielengasse. Er wurde hier von einer Demonstrantenabteilung überholt, der in einiger Distanz eine zahlreiche Menschenmenge folgte, die auf die abziehenden Demonstranten schimpfte. „Ihr Luthunden! Nieder mit den Hund!“ Wolf soll der Menge vorangeritten sein und die Drohung ausgesprochen haben: „Denen (den Demonstranten) gehört das Messer in den Rücken!“ Im nächsten Augenblick war auch Woden umringt, den die

in Ausland gewöhnlich fetterische Formen an. Gegen Ende der siebziger Jahre trat der Bauer Paul Soutzow als Sektentüster auf und strebte eine große Organisation der christlichen Liebestätigkeit in sozialistischen Sinne an. Als religiöser Sektentüster bekannter dürfte der geniale Schriftsteller Graf Leo Tolstoi sein, welcher in mehreren seiner geistvollen Schriften die Fahne einer philosophisch-religiösen Sektpropaganda emporhobte.

Die Maskolonen hatten seit ihrem Auftreten seitens des herrschenden Regimes die grausamsten Verfolgungen zu erdulden, was natürlich auch zur Folge hatte, daß die Zahl der „Ketter“ insgeheim rasch in die Millionen sich mehrte. Um den harten Bedrückungen und Verfolgungen namentlich unter Nikolaus I., welcher die Maskolonen als „gewöhnliche Verbrecher“ behandelte, zu entgehen, verließen Tausende ihre alten Wohnsitze und siedelten sich in zahlreichen Niederlassungen im kaukasischen Berglande oder in den Steppengebieten an. Mehr Ruhe und feste Wohnsitze fanden die Maskolonen erst in neuerer Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Tod einer Achundvierzigerin. Aus New York wird den N. N. berichtet: Frau Mathilde Kaufmann, die Witwe des verstorbenen Orientalmalers Theodor Kaufmann, ist unangestrichen am 50. Jahre ihres Lebens nach kurzer Krankheit verstorben. Mit ihr ist eine markante Persönlichkeit aus Deutschland „loster“ Zeit dahingegangen, eine der wenigen Frauen, die damals aktiv in den Kampf der Völker gegen ihre Regierungen eingriffen. Als Tochter des künftigen Königs Dr. D. Dignelbdt 1826 in Kirchheimbolanden, Rheinpfalz, geboren, genoss Mathilde eine ausgezeichnete Erziehung und sog

Wenige ansehend für einen Straftatgeboten oder für einen Polizeispiegel gehalten hat. Mit den Worten: „Das ist auch so ein Kriminalbuch, dem müßte die Schädelbede eingelagert werden!“ füllte die Menge auf ihn ein. Anstatt einer Antwort packte Woden den ihm am nächsten stehenden Angeklagten am Kragen, mußte ihn jedoch sofort loslassen, da die Umstehenden auf ihn einschlugen. Schließlich kam ein Schutzmann hinzu, der W. nach dem Polizeigebäude brachte.

Nach einiger Zeit verließ Woden das letztere wieder, um, gemäß der Verabredung mit dem Polizei-Wachmeister Schreiber, den Angeklagten zu suchen, damit dessen Bestrafung erfolgen könne. An der Ecke der Schloßgasse und der Landhausstraße sah er Wolf inmitten eines Haufens halbblinder Menschen, aus dem folgende Worte wie Schreie mit den Wutgebärden erklangen: „Geht er jedoch Schreiber heranzuschicken, kommt er auf Wolf wieder verschwinden. Daß die Menge unter der Führung (W) Wolf nicht gegen die Beamten vorzugehen sei oder nur auf einen Widerstand geleitet habe, kann heute nicht behauptet, dagegen behauptet er, der Angeklagte habe nach Wohlhol geschrien. Schließlich sagt der Polizeiwachmeister Schreiber aus der Angeklagte hat darnach keineswegs die Beamten lässig angegriffen, sich vielmehr nur passiv widerständig gezeigt. Einzelheiten vermag er jedoch nicht zu bezeichnen. Er innerlich ist ihm nur noch, daß einer aus der Menge ihm zugerufen habe: „Mach' nur, daß du nach Hause kommst, dir passiert sonst noch etwas; du schaffst nur unsrer Sache!“ Gleich darauf wurde W. verhaftet.

Aus der weiteren Gegenbernehmung ergab sich, daß der Angeklagte dem Genannten Schenke, als dieser mit anderen Beamten gegen W. den Auftrag, die Landhausstraße zu säubern, auszuführen, zurief: „Ihr Lumpen, ihr Messerfischer. Ihr habt das Seltene gewagt, mich zu verhaften, aber ich werde später das Messer schleifen!“ Mehrfach soll er auch die Menge aufgehetzt haben. Der Staatsanwalt Dr. Kersten hielt den Angeklagten nur der Aufregung und Beleidigung für schuldig, während er hinsichtlich des Auftrags, des schweren Punktes der Anklage, keinen Strafaufrag stellte, da seiner Ansicht nach an den Punkten, wo Wolf anwesend war, ein Anruf nicht stattgefunden habe. Das Gericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Gollmann hielt nämlich entgegen dem vom Staatsanwalt eingebrachten Standpunkte, die Anklage in vollem Umfang für gestellt. Er erkannte wegen Auftrags in Teilhaftigkeit mit Aufregung und Beleidigung in zwei Fällen auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Treffend bemerkt die Reich. Volksztg.: Das Urteil muß das höchste Versehen erregen. Obwohl selbst die Staatsanwaltschaft nach dem Verlaufe der Beweisaufnahme, die sich nur auf die Polizei und einen freiwilligen Helfer stützte, die Anklage auf Aufruhr fallen ließ, hat sie das Gericht aufrechterhalten. Wenn man sich die Gile vergegenwärtigt, mit der die Strafbehörden gearbeitet haben — zwischen der Tat und der Verurteilung liegen nicht viel mehr als drei Wochen —, und die Höhe der Strafe, die nur durch die Anwendung des Aufruhrparagrafen möglich war, so ist es klar: das Gericht wollte abstrahieren. Auf Elemente, wie der angeklagte und verurteilte Wolf, werden aber auch derartige Urteile ihre abschreckende Wirkung verfehlen, weil sich diese Leute eben an nichts kümmern und sich von dem Augenblicke leiten lassen. Wenn man aber glaubt, durch solche Urteile auf die Arbeiterbewegung wirken zu können, so täuscht man sich erst recht. Die bewusste Arbeiterbewegung wird sich nicht einschüchtern lassen, sie geht planmäßig ihren Weg bis zum Ziele, die Verantwortung für alles, was geschehen ist und kommen wird, der Regierung aufbürdend, die das Dreifachsystem verurteilt hat und doch keine Kraft besitzt, es abzuändern.

Ein Nachspiel zum Parieritag in Jena gab es in einer Sitzung des altenbürgerlichen Landtags, als der Minister v. Borries auf die Anfrage des Abg. Horn, welche Gründe für die herzogliche Staatsregierung maßgebend gewesen seien, dem Bilde der Reichstagsdeputation der Teilnehmer des Jenaer sozialdemokratischen Parteitag zu unterlegen, antwortete, daß die Reichstagsdeputation sich auf einem Gelände und Gelände, das sich im Besitz des altenbürgerlichen Staates befindet, und es schien nicht angeht, daß ein Besitz des altenbürgerlichen Staates den Interessen des sozialdemokratischen Parteitag dienlich gemacht würde. Das Verbot habe sich gegen eine sozialdemokratische Parteileitung gerichtet, deren revolutionärer Charakter in Jena deutlich zutage getreten sei. Der Minister schloß: „Der deutsche Arbeiter ist und jederzeit auf der Leuchtbühne willkommen, doch sucht die sozialdemokratische Parteileitung unsre Volkswirtschaft vergebens nach.“

Schneidewitz, was? Dieser Minister des altenbürgerlichen Staates mußte schon vor dem Jenaer Kongress, daß er einen revolutionären Charakter tragen werde. Die Sozialdemokraten branden natürlich die Leuchtbühne zu ihrem Umfuge nicht. Sie überließen deshalb dem Herrn altenbürgerlichen Staatsminister, dem es nicht verging, ihm seine staatsrechtlichen Gesetze auf größerem Gebiete zu belagern, das keine Vergessen.

Generalkrieg und Sozialdemokratie. Im Verlage von Kaden u. Ko. in Dresden ist jetzt die zweite Auflage des Werkes von Henriette Holten u. S. H. S. H. erschienen, das obigen Titel trägt; es lautet für die starke Nachfrage.

Zum Proteste gegen die neuen Steuerpläne.

Ringsheim, 29. Dez. Hier fand eine Tabakarbeiter-Verammlung statt, welche aus dem ganzen Kreise Eitenheim-Kenzingen sehr stark besucht war. In einer Resolution, die sich entschieden gegen jede Tabaksteuererhöhung ausspricht, werden die Mitglieder des Reichstags eruchtet, gegen eine solche Erhöhung einzutreten. Genannter Kreis zählt gegen 6000 Tabakarbeiter.

mit Begeisterung die freiheitlichen Ideen ein, die zu den Ereignissen des Jahres 1848 den Anstoß gaben. Als sich die Aemere der Freiheitskämpfer vor dem Pringen von Preußen aus der Pfalz ins Badische zurückzog, nahm Fraulein Dylfeld teil an dem Vorkampflampe in Kirchheimbolanden und verkehrte mit einer kleinen Schar verwegenere Freiheitskämpfer vergeblich dem Vordringen der Preußen Einhalt zu gebieten. Sie wurde später des Hochverrats beschuldigt, aber freigesprochen.

Nach der Revolution wollte das schöne Mädchen in Heidelberg Weidig studieren, doch wurde ihr der Aufenthalt in der Residenzstadt direkt verweigert, daß sie nach Amerika auswanderte. Hier heiratete sie den Walter und politischen Flüchtling Kaufmann. Viele Jahre lebte sie in Washington, wo sie häufig in diplomatischen Kreisen verkehrte. Was zu ihrem Tode hieß sie eine Anhängerin jener Ideen, für die einst ihr Mädchenherz geblüht, und nach der wenigen Jahren gab sie ihrer Überzeugung ungeschwächten Ausdruck. Auch vertrat sie nicht, als lässlich am Ventral der 17 hingerichteten Freiheitskämpfer in ihrer Vaterstadt Kränze und Blumen niederlegen zu lassen.

Der „schlaue Zivilist“. Ein amüsanter Abenteuer hat sich in einer elassischen Garnison ereignet. Ein Hauptmann dieser Garnison hielt jüngst nachts in der Zivil eine Umkund in der Umgegend der Kaserne, in der seine Kompanie den Schlaf des Wachen schlief. Der Chef hatte bereits mit Verleumdung festgestellt, daß alles in Ordnung war, als sich ihm plötzlich ein Unteroffizier auf etwas angegriffenen Weinen näherte. Dieser nahm natürlich von dem bummelnden Zivilisten nicht die geringste Notiz und schickte sich an, über die Kasernehofmauer zu klettern, da er seine Urlaubzeit längst überschritten hatte, vor der Wache sich also nicht mehr sehen lassen durfte. Aber, leider reichten seine Kräfte nicht mehr aus zu einem Aufschwung auf die Mauerkrone, und da er mit seinem Armeegeräcklein in dem Zivilisten ein „gemühtliches Quas“ erkannte, erludete er den Hauptmann, der den Hut tief ins Gesicht gedrückt hatte, ihm beim

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Göttingen, 31. Dez. In der mechanischen Seidenstoffweberer Stuhl u. Gie. hier ist mit dem 2. Januar der Bestimmung eingeführt, nachdem vorher von Seiten der Organisation mit dem Fabrikanten Verhandlungen stattfanden. Herr Siehe wollte sehen, wie viel Leute die Organisation hinter sich habe. Eine in der Fabrik vorgenommene Abstimmung ergab vom 284 anwesenden Arbeitern 100 für den Bestimmungstag!

D.M.V. Dillingen, 28. Dez. Wie den Lesern noch erinnerlich sein wird, wurde der „Christliche“ Agitator Kollosratz öffentlich von uns eingeladen, in der Versammlung, in welcher Reichler sprach, zu erscheinen und dort den Beweis für seine Unaufrichtigkeit zu erbringen. Kollosratz kam jedoch nicht und veröffentlicht nun im N.N. Blatt eine Erklärung. Aber auch hier nimmt er es mit der Wahrheit nicht genau. So behauptet er, der Deutsche Metallarbeiter-Berband habe sein Geld und Hände von dem N.N. So hätte der Vorstand den Streit in Willeim a. N. nicht genehmigt aus Mangel an Mitteln. Auch die Berliner Aussperrung hätte er nicht unterstützt. Was nun letzteres betrifft, verweisen wir auf die Veramfassung des Vorstandes. Der Fall in Willeim liegt doch etwas anders als Kollosratz es schildert. Wären die Mittel unseres Verbandes erschöpft, so könnte er nicht Tugende von Lohnbewegungen unterstützen. Von unserm Vertreter Reichler wurde deshalb vom Streit abgesehen, weil der Vorsitzende des „Christlichen“ Verbandes, Wieder, in einer Versammlung erklärte: „daß er unter keinen Umständen den Streit bewilligen werde, auch dann nicht, wenn alle anderen Verbände beschließen würden, in den Streit zu treten.“ Vielleicht teilt Herr Kollosratz mit, wie diese Erklärung von den „Christlichen“ aufgenommen wurde. Wie Jungen behaupten, sie hätten ihm die Faust unter die Nase gerieben. Wieder erklärte, für sie kämen 700 Mann in Frage, und das nur wohl der Grund, daß wieder abgewimmelt, denn wenn der Streit mehrere Wochen gedauert hätte, hätte dies den „Christlichen“ große Summen gekostet, ihn bankrott gemacht; daß der Deutsche Metallarbeiter-Berband aber über Mittel verfüge, will ich an einigen Zahlen beweisen.

Am Jahresabschluss 1901 zählte der Deutsche Metallarbeiter-Berband 198 904 Mitglieder und wurde von diesen eine Einnahme von 8 300 887,86 M. erzielt. Im vergangenen Jahre betrug die Summe von 2 678 169,97 M. und hatte einen Ueberschuß von 651 717,89 M. Das Vermögen betrug am 31. Dezember 1904 gleich 1 543 353,13 M. An Ausgaben hatte der Verband die folgenden Summen ausgegeben:

Reisegehalt 192 098,14 M., Arbeitslosenunterstützung 400 503,75 M., in Kassen 148 129,39 M., Rechtschutz 59 821,87 M., Streit 1 118 412,98 M. Wenn angeht dieser Zahlen von Mangel an Mitteln gesprochen wird, ist es eine Unverschämtheit, die den „Christlichen“ alle Ehre macht.

Die Hungerpeltische. Die Scharmacher werden immer skrupelloser; sie bezuglich sich nicht mehr mit der Anwendung der Hungerpeltische gegen stehende Arbeiter, sondern jeder einzelne, der sich auch nur im geringsten gegen den dreimal begünstigten Profit wagt, wird zur Arbeitslosigkeit und dadurch zum Hunger verurteilt. Wie weit es die Scharmacher mit ihrem Terror bereits gebracht haben, beweist folgendes Schriftstück:

Berband der Metall-Industriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke.
Mannheim, Dezember 1905.

Auf Antrag des Mitgliedes Gebr. Wäfflich in Eberbach a. N. teilen wir Ihnen mit, daß der Schmied Adolf Angelo, geb. am 23. Oktober 1878 in Württemberg, widerrechtlich seine Arbeit verläßt hat.

Wir eruchen Sie deshalb, den Schmied A. nicht einzustellen.

Hochachtungsvoll
Berband der Metall-Industriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke.

In Russland wird gegenwärtig neben den andern Ungerechtigkeiten des Despotismus auch die schändliche Administrativverfolgung nach Sibirien bekämpft. In Deutschland glaubt das größtenteils Scharmacher, ebenfalls ohne Urteilsspruch, den unbekanntem Arbeiter zum Hundert oder zur Unternehmung zu verdammen. Wahrscheinlich ist, daß sich nach wachsenden Verbredern von arbeitender Volke das Handwert geleist wird durch Ueberlieferung der Produktionsmittel in den Besitz der Allgemeinheit. Die Herren sind, wie man sieht, die besten Verkämpfer für den Sozialismus.

„Blauere Listen“ als Kampfmittel der Arbeiter geben sehen nach Mitteilung von Johann Heinrich im „Reich“ in flippiger Weise. Die offiziell „Blau“ genannten „Schwarzen Listen“ des Arbeitgeberverbandes der Saar-Industrie haben den Zweck, diejenigen Personen, die als sozialdemokratische oder gewerkschaftliche Agitatoren im Saargebiet bekannt geworden oder in der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Kaitation im Saargebiet tätig sind, genau zu registrieren. In der ersten Hälfte dieses Jahres sind 50 solcher Listen ausgegeben worden, darunter auch ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis derjenigen Arbeiter, die am 2. April 1905 und in der vorhergehenden Jahrgangperiode in Sandau (Pfalz) die Arbeit niedergelagt haben. Im allgemeinen wird jeder, der seine Arbeit niedergelagt, als Sozialdemokrat bezeichnet. Karl A. hat die Arbeit „ohne jeden Grund verlaßt und sich ungebührlich aufgeführt“ (Liste 40), Johann W. hat „ohne Kündigung mit Hinterlassung von Schulden die Arbeit verlaßt“ (Liste 38), Georg D. hat die Firma G. verläßt und eine Sperr gegen sie verhängt“ (Liste 35), August Sch. wurde entlassen, weil er die Saarkasse und die Metallarbeiterzeitung in der Fabrik verbreitet hat und Anhänger der Sozialdemokratie ist“ (Liste 30), Johann A. hat, als ihm wegen Arbeitsüberlegung ohne Kontraktbruch ein Wochenlohn einbehalten wurde, erklärt, die Ungehörigkeit in der sozialdemokratischen Presse zur Ver-

lebersteigen der Mauer beihilich zu sein. Der Unteroffizier stellte sich an die Mauer und hielt dem Unbekannten einen Fuß hin mit dem Erwidern, ihm empor zuheben. Schweigen gebordete der Zivilist und schob, so gut er konnte, nach. Aber er bewies dabei eine so geringe Fertigkeit, daß der Unteroffizier nur mit Mühe und Anstrengung die Mauerkante erreichte und sich über die Länglichkeit des „schlappen Zivilisten“ das ärgerte. Als er endlich am ersten Ziel seiner Wanklage, auf der Mauerkrone angelangt war, neigte er sich zu seinem Helfer herab mit den Worten: „Du hättest dich aber auch etwas mehr anstrengen können, du Wades!“ (Wohl lautet wie Schwächling).

Der hiltreiche Zivilist nahm am anderen Tage in Uniform einen kleinen Anlauf auf einen kleinen Hofgebäude, bemerkend an seine Leutnants: „Wenn einer Japen freit, so ist das schon schlimm genug, wenn ihn aber ein Zivilist über die Mauer hilft, so könnte sich der Unteroffizier wenigstens bedanken und „Wades“ braucht er den freundlichen Helfer in der Not auch nicht zu titulieren.“

Wurf über Wurf. Für das hannoversche Hoftheater wurde kürzlich ein Fraulein von Hammerstein als „Alte“ engagiert. Das Hann. Tagbl. brachte nun dieser Tage folgende Notiz:

„Aus der Theaterwelt. Wir werden uns die Verteilung erlauben, daß die neu engagierte Altkin unseres königlichen Theaters nicht der hiesigen Freiherlich von Hammerstein'schen Familie angehört.“

Die hiltreiche Familie von Hammerstein'sche Familie“ will also mit „einer vom Theater“ nichts zu tun haben und beillt sich, in geschmackvoller Weise dies allen Welt öffentlich bekannt zu geben. Die Antwort, welche darauf die Freiherliche Altkin gab, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sie ist gleichfalls im hannoverschen Tagblatt gegeben und lautet:

„Zur Ergänzung einer kürzlich an dieser Stelle gebrachten Notiz werden wir die Mitteilung erlauben, daß die neu engagierte Altkin unseres königlichen

theaterstadt zu hingen“ (Liste 39). Alle diese Personen sind in der Liste der sozialdemokratischen Agitatoren

Dazu kommen dann die gefährlichen Generalkriegs-Gesellen C. wurde wegen sozialdemokratischer Unaufrichtigkeit: er ist Generalkriegs er“ (Liste 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Mitarbeiter der sozialdemokratischen Presse werden gleichfalls gestraft. Otto W. ist mit achtjähriger Haft bestraft worden, weil er sich rühmte, Sozialdemokrat zu sein und für jeden Artikel, den er der Saarkasse über die Metallarbeiterzeitung einreichte, eine Belohnung von 10 M. bekam“ (Liste 35), Wilhelm C. ist als Sozialdemokrat entlassen, da er vermutlich (W) der Verfasser des Artikels „Schöne Zustände bei der Firm“ in der Saarkasse ist“.

Die Wein- und Nahrungsmittelverfälschung des Reichstagsabg. Suterius.

Gr. Frankenthal, 20. Dez.

VIII.

Achter Tag der Verhandlung.

Am Freitag Vormittag wurde endlich die Beweisnahme geschlossen. Am Nachmittag erfolgten die Verhandlungen.

Der Staatsanwalt.

Er weist darauf hin, daß der Prozeß im ganzen Vaterland und

Neujahrs-Abschlag

An Stelle von Weihnachts-Geschenken,

deren sachgemäße Verteilung bei dem Umfange unseres Geschäftes unmöglich.

Zucker

Ia. rangierter, egaler Tafelwürfel	Pfd.	22 Pfg.
Ia. gemahlene Raffinade	"	21 "
Ravin, gelb (Kochzucker)	"	18 "
Candis, schwarz	"	35 "
Cacao, garantiert rein, offen.	"	95 "
Quäker Oats	1/2 Pfd.-Paket	35 "
	1/2 "	18 "
Mondamin	1/2 "	55 "
	1/4 "	28 "
	1/4 "	14 "
Maizena	1/2 "	55 "
	1/4 "	28 "

!! Neu eingeführt !!

Bruchmaccaroni Pfd. 21 Pfg.

Kerzen, Stearin oder Composition	1/2 Pfd.-Paket 6er kurz	48 Pfg.
	1/2 " 6er lang	48 "
	1/2 " 8er kurz	48 "

Paraffinkerzen	Paket	28 "
Brennspiritus	Liter	29 "
Reisstärke	Pfd.	27 "
Voraz, ganz oder gemahlen		25 "
Blau, gemahlen in Beuteln	per Beutel 4 und 8	"
Bleichmittel	Paket 8 und 15	"
Panamarinde		8 "
Pfeffer, „Globus“	Dose	8 "
„Amor“		8 "
Pfeffer	Stück	8 "
Enameline	Dose	8 "
Chloralkali	Paket	8 "
Schmirgelleinen, grob, mittel und fein	Blatt 4	"
Krebstett	Dose 8, 18 und 35	"

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe.

Wir machen hiermit bekannt, daß sich unsere Geschäftsstelle vom 2. Januar 1906 ab bei dem Bankhause Veit L. Homburger,

Karlstrasse 11

befindet, woselbst namentlich die Rabattbücher eingelöst werden.

Karlsruhe, 30. Dezember 1905.

Der Vorstand.

Grünkernextrakt
für vorzügliche, aromatische **KNORR**
Grünkern-Suppen.

2. bad. Reichstagswahlkreis.

Am Sonntag den 14. Januar, vormittags 9 Uhr, findet in Villingen im Gasthaus zur „Tonhalle“ eine

Wahlkreis-Konferenz

1. Beriefung des letzten Protokolls.
2. Bericht vom Vertrauensmann.
3. Bericht der Delegierten.
4. Stellungnahme zum neuen Organisationsstatut bezw. Anträge zum badischen Parteitag.
5. Ratgeber und Verschiedenes.
Die Mitgliedschaften werden ersucht, Delegierte zu entsenden, auch werden die Vertrauenspersonen in den Orten, wo noch keine Mitgliedschaften bestehen, ersucht, vollständig an der Konferenz teilzunehmen.
Der Wahlkreisvertrauensmann:
Joh. Obergfell.

Zum stattgehabten Jahreswechsel
allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche!
Restle und Frau
„zum Tivoli“, Rippurrerstraße.

Zum stattgehabten Jahreswechsel
unserer werten Kundschafft, Kollegen, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche!
Karl Huber und Frau
Schuhgeschäft, Scherzstraße Nr. 4.

Grosse Wohltätigkeits-Geld-

Lotterio der Trinkstube-Kastell

von Roten-Strassburg i. E.

Ziehung sicher 20. Januar 06

6052 Bargew. u. Abzug Mk.

70,000

1. Hauptgew. Mk. 20,000

2. Hauptgew. Mk. 10,000

3. Hauptgew. Mk. 5,000

3 à 1000 = 3000

6 à 500 = 3000

30 à 100 = 3000

60 à 50 = 3000

5950 zusammen 23,000

11 Lose 10 Mk.

LOS 1 Mk. Porto u. Liste 80 Pf.

versendet: 4917

J. Stürmer, General-Agent,

Strassburg i. E.

In Karlsruhe: Carl Götz,

Hobelsr. 11/15.

Carl Kreis

5174.5 Morgenstr. 22

gibt die höchsten Preise in barem

Geld für Kupfer, Messing, Zinn,

Alu. und Blei, altes Eisen aller

Art, Zeitungspapier, Alfen, Ge-

schäftsbücher und abgängiges Pa-

pier zum Einstampfen. Mühsa-

mer wird stets alt und Gerühmt.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft i

Zähringerstr. 88, nächst der

Adlerstraße. 4193

Allg. Pforzheimer Ortskrankenkasse.

Wir machen hiermit die Herren Arbeitgeber, deren Personal bei unserer Kasse zu versichern ist, darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1906 ab für die An- und Abmeldungen zu unserer Kasse neue Formulare zu benutzen sind.

Die Formulare sind für die An- und Abmeldungen verschieden. Die Farbe der Anmeldeformulare ist rot, diejenige der Abmeldeformulare grau.

Die Formulare sind sowohl bei der Polizeilichen Meldestelle, wie auch auf dem Bureau der Ortskrankenkasse erhältlich und zwar werden lose Blätter unentgeltlich, Hefte, enthaltend 50 Stück An- oder Abmeldeformulare, zu 10 Pfennig pro Stück abgegeben.

Der Ausdruck der Rückseite der Meldeformulare wird sodann besonders der Beachtung empfohlen.

Der Kassenvorstand.

Grötzingen.

Meiner verehrl. Kundschafft sowie den Parteigenossen von hier und auswärts

die herzlichen Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Heinrich Kurz u. Frau

zum „Eichen“.

Dankagung.

Seit unserer letzten Veröffentlichung sind an Weihnachtsgaben für die Christbescherung im städtischen Krankenhaus eingegangen: von Pfälzermeister Braun 20 Mk. — Emma und Josefine Jantion 10 Mk. — Professor Dr. v. Wed 10 Mk. — Ungenannt 10 Mk. — Fabrikant Ferd. Haag 20 Mk. — Frau Adelheid Feunzer 10 Mk. — Ungenannt 5 Mk. — Dr. Rander 20 Mk. — P. H. 20 Mk. — Fräulein S. de Wnans 10 Mk. — L. G. 10 Mk. — Frau Leopold Reumann 10 Mk. — B. W. 1 Mk. — Frau Geh. Hofrat Duntz 10 Mk. — Karl Fees, Waldhornstr. 14: 3 Mk. — Verwalter Grün 5 Mk. — Glasermeister Wed 5 Mk. — Karl Wimpfheimer 5 Mk. — Erzengel Döbelhäuser 100 Mk. — Chr. Niemann 25 Mk. — Frau von Hülberg 3 Mk. — Frau von Dusch 10 Mk. — Ungenannt 3 Mk. — Frau Pfob 2 Mk. — Ungenannt 10 Mk. — Frau Schuler 5 Mk. — Herr und Frau Jakob Stern 10 Mk. — Frau Gebting 10 Mk. — Frau Math. Huber 2 Mk. — H. R. 10 Mk. — Otto Müller (Ablegerapothek) 5 Mk. — Privatier Karl Bauer 10 Mk. — Mayer 3 Mk. — Frau Otto Berg 10 Mk. — Herr Heinkel 3 Mk. — Adam Jungmann 3 Mk. — Max Schwob, Rentner 20 Mk. — S. W. 10 Mk. — H. P. 10 Mk. — Frau Karol. Dennis Ww. 2 Mk. — Frau Kommerzienrat Max Müller 20 Mk. — Frau Dr. Friedr. Heinsheimer 20 Mk. — Frau Professor Eugen Wed 10 Mk. — Professor Dr. Starck 50 Mk. — Malermeister Oberle 5 Mk. — Frau C. O. Müller 20 Mk. — Schlossermeister C. A. Schmidt 5 Mk. — Frau Rosa Kaufmann 5 Mk. — Dr. phil. Friedrich Stroebe 5 Mk. — b. Rabenstein 10 Mk. — Theodor Krautmann, Architekt 25 Mk. — Karl Lay 10 Mk. — B. Verflinger, Fabrikdirektor 20 Mk. — Fräulein Etzheimer 3 Mk. — Privatier Emil Gerber 20 Mk. — F. St. 10 Mk. — C. Emil Rupp 5 Mk. — Fräulein R. H. 10 Mk. — Geh. Rat Dr. R. Schneider 5 Mk. — Geh. Heibel 20 Mk. — Dr. W. Latemeyer, Apotheker 10 Mk. — Weinbändler Weiß 20 Mk. — C. Erler, Architekt 3 Mk.

Für diese Gaben sprechen wir Namens der Beschenkten den herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, 22. Dezember 1905.

Kassenkommission.

Arbeiter-Radsfahrer-Verein „Freie Radler“

Brötzingen.

Sonntag den 7. Januar, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus zum „grünen Baum“ unsere diesjährige

Abendunterhaltung

verbunden mit Theateraufführung, Reigenfahrten, Gabenverlosung und Tanz statt, wozu wir Gönnerinnen und Freunde des Sports freundlichst einladen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme, welche sie bei dem Hinscheiden unseres treu besorgten liebenden Vaters

Otto Fitzke

durch Blumenspenden und Teilnahmebezeugung erwiesen haben, hiermit tiefempfindenden Dank. Auch sei Dank ausgesprochen den verehrl. Vereinen, für den erhabenden Grabgeland und die reichen Kranzspenden. Ebenfalls herzlichen Dank für die trostreiche Grabrede und den vielen Leidtragenden, welche dem Dahingegangenen durch Begleitung die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fitzke nebst Kindern.

Photographische Apparate

sind ein stets willkommenes

Geschenk

F. A. Huber, Spezialgeschäft für

Kaiserstrasse 143, beim Marktplatz. 4714.6

Zum stattgehabten Jahreswechsel

allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche!

Karl Eppe

Karlsruher Möbelhalle.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle

für Frauen, abends 7-1/2 Uhr, Kriegstr. 44.

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr. 1. — 15. Januar 1906.

The Brussons
Gesang-, Tanz- u. Transformations-Ensemble.

Ferry und Perry
Caricaturen.

Endwig Mayo
Virtuose comique. 5071

Alphons Murillo
Transparent-Schnellmal.

Jul. Pawels
Pantomimen-Gesellschaft
10 Personen
„Ein gefährlicher Ausflug.“

Francois Rivoli
der berühmte Mimiker.

Konzertzithern, Streichzithern,
mit und ohne Mechanik, in Horn und Violinbau. Tiroler und deutsche Arbeit, von Mk. 15.— an. Saiten, Ringe. 4389

Fritz Müller, Musikalien, Musikinstrumente, Pianos
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwischen Hauptpost und Kirchstraße.
Telefon 1988. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Probieren Sie bitte
Krämers
Waschkern-Seife

mit Uhrenzugabe (a Qualitäten
Erhältlich in den Kolonialwaren-
Geschäften.

Generalvertreter:
Norbert Sinsheimer
Karlsruhe, Adlerstrasse 6.

Ein kräftiger Junge
zum Karlsruher ziehen sofort ge-
sucht. 5176

Hungarstr. 69 im Laden.
Standesbuch-Anzüge der
Stadt Karlsruhe.

Todesfälle:
22. Dez.: Emil Wenrich, Förder,
ein Witwer, alt 68 J. 28.: Gustav

Koppel, Privatier, ein Chemann, alt
76 J. Katharine Müller, alt 80 J., Ehefrau des Landwirts Schreiber
Müller, Coriol Hof, Tagelöhner, ein
Chemann, alt 46 J. Katharina Hof-
berg, alt 79 J. Witwe des Meisters
Vernh. Hoffeing, Auguste Weidlein,
alt 42 J., Ehefrau des Hofbetriebers
Wilhelm Giebelstein, 24.: Georgine,
alt 13 J., v. Friedrich Weigel, Schnei-
der, Magdalena Geigis, alt 76 J.,
Witwe des Maurers Friedrich Geigis.
Friedrich, alt 8 W. 26 J., v. Emil
Wojfig, Maler. Maria Dreuer, alt
16 J., Tochter des Hofschaffners
Peter Dreuer. Karoline Holl, alt
58 J., Ehefrau des Wirts Karl Holl,
Karoline Ansel, alt 39 J., Ehefrau
des Wagners Christian Ansel, Otto,
alt 20 J., v. Valentin Adam, Schuh-
händler, 25.: Frieda Jannerthal,
alt 17 J., Tochter des Landwirts
Gustav Jannerthal, 28.: Anna, alt
1 W. 11 J., v. Ernst Walter, Fuhr-
mann. Ella, alt 6 W. 18 J., v. Peter
Wilhelm Grill, Schriftfeger. Caro-
lora Engel, alt 14 J., Tochter des
Weierichmieders August Engel. Karo-
line Köhler, alt 76 J., Witwe des
Baugenfabrikanten Mathias Köhler.